Dachverband

Ausgabe
Nr. 52 *digital*
April 2019

KOMMUNALES management "digital"

Fachzeitschrift des Fachverbandes der leitenden Gemeindebediensteten Österreichs

inhalt

2 Dachverband
Vorwort des Bundesobmannes

3-6 Bundes-/Landesfachtagung
21. Bundesfachtagung
27. Landesfachtagung der Stmk.

7 LV Niederösterreich
BFT 2018 und was danach geschah

8-11 LV Tirol
FLGT Fortbildungsprogramm
Gemeinden als attraktiver Arbeitgeber

11-12 LV Oberösterreich
Digitales rund um die EU-Wahl am 26. Mai 2019

13-15 LV Salzburg
Bevormundung oder Selbstverantwortung
17. LFT Salzburg (Örtliche Katastrophen meistern)

16-17 LV Oberösterreich
Arbeiterkammer OÖ und die Digitalisierung

18-19 Bank Austria
Praktische Tipps und Tools für Gemeinden

20 Verbindungsbüro LS
Wie wird das Europäische Parlament 2019 bis 2024 aussehen?

Foto: Mag. Erwin Fuchsberger/11.3.2018

Diese Ausgabe wird unterstützt durch:
Bank Austria Member of UniCredit

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:

FLGÖ - Fachverband für leitende Gemeindebedienstete Österreichs, Dachverband,
9800 Spittal a.d.Drau

homepage:
www.flgö.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Franz Haugensteiner MSc
Bundesobmann des FLGÖ

Zweck der Herausgabe:

Fachinformation für leitende Gemeindebedienstete Österreichs

Erscheinungsrhythmus:

vierteljährlich
in digitaler Form

Kontaktadresse des Bundesobmannes

Franz Haugensteiner MSc
Pöchlarnerstr. 17-19
3251 Gemeinde Purgstall
an der Erlauf

Tel.: 07489/2711-11

E-Mail:
amtsleitung@purgstall.at

Vorwort des Bundesobmannes

Liebe Kolleginnen und Kollegen!
Sehr geehrte Damen und Herren!

Eingangs meines Vorwortes möchte ich eine kurze Information über die bei der Bundesfachtagung 2018 in NÖ erarbeiteten „Vorschläge als Impulse zur Reform“ geben.

Dieser „Forderungskatalog“ ist nun doch recht umfangreich geworden und diese Vorschläge vonseiten des FLGÖ haben wir an die für die Umsetzungsmaßnahmen zuständigen Bundes- und Landesstellen sowie an die Gemeindevertreterorganisationen weitergeleitet. Dies übernahm – wegen der Nähe zu den Wiener Zentralstellen – der FLGÖ NÖ. Danke an Dr. Mittermaier und Dr. Fronz für die Überarbeitung aller Vorschläge und Gespräche in Wien und St. Pölten!

Nun streben wir konkrete Umsetzungen an. Dieser Prozess ist im Laufen und wird uns weiter beschäftigen. Neben der NÖ Landesregierung gab und gibt es Gespräche mit allen Vertreterorganisationen. Die nächsten Termine stehen fest und wir hoffen auf baldige Ergebnisse.

Die Vorbereitungen zur nächsten Bundesfachtagung in Schladming sind fast abgeschlossen und der Titel steht fest: „GROSSE AUFGABEN – ERFOLGREICH BEWÄLTIGEN“. Diese vielversprechende Tagung findet am 26. und 27.9.2019 in der steirischen Schimetropole Schladming statt.

Bei dieser Fachtagung wollen wir allen Kolleginnen und Kollegen eine kommunikative Plattform für fachlich anregende Gespräche und Diskussionen bieten. Neben Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und Bundesminister Mario Kunasek werden sich hochkarätige Referenten mit unseren Themen beschäftigen. Auch einen „Motivationsschub“ wird es geben, dieses Mal mit Schilegende Hans Knauß.

Vorab schon Danke an Obmann Ing. Josef Mösenbacher und seinem Team für die bis jetzt geleistete Arbeit für diese Tagung!

Wir würden uns alle sehr über Dein/Ihr Kommen freuen – nicht nur um uns fachlich wieder neue Inputs zu holen, sondern auch um in netten Gesprächen unter KollegInnen die täglichen Aufgaben zu diskutieren.

Allen AmtsleiterInnen und Freunden des FLGÖ wünsche ich schöne Osterfeiertage!

Herzlichst, dein, Ihr
Franz Haugensteiner MSc
Bundesobmann des FLGÖ

Fachverband der leitenden Gemeindebediensteten Österreichs

Einladung zur 21. FLGÖ Bundesfachtagung & 27. Steirischen FLGÖ Landesfachtagung

ZVR-Zahl: 292222945 FLGÖ – Steiermark

Blick über Schladming und Rohrmoos © Herbert Raffalt

Am Donnerstag, dem 26. und Freitag, dem 27. September 2019 findet im Congress Schladming – die 21. Bundes- und 27. Steirische Landesfachtagung mit dem Thema

„GROßE AUFGABEN – ERFOLGREICH BEWÄLTIGEN!"
...Knappe Ressourcen – das Beste daraus machen...

statt.

Kompetente Fachreferenten aus allen Bereichen werden uns mittels Impulsreferaten samt anschließend moderierten Diskussionen neueste und interessante Erkenntnisse vermitteln.

Mit unserer Veranstaltung möchten wir allen Besucherinnen und Besuchern eine innovative und kommunikative Plattform für fachlich anregende Gespräche und Diskussionen bieten und laden Sie/Dich sehr herzlich zur Teilnahme ein.

Wir freuen uns schon sehr auf Ihr/Dein Kommen und verbleiben

mit besten Grüßen und einem steirischen „GLÜCK AUF"

Ing. Josef Mösenbacher
(Landesobmann)

Franz Haugensteiner, MSc
(Bundesobmann)

FACHTAGUNGSPROGRAMM:

congress Schladming

Donnerstag, 26. September 2019

ab 11.30 Uhr — **Eintreffen der Tagungsteilnehmer**
Congress Schladming – Europaplatz 800 – 8970 Schladming

12.00 Uhr — **Empfang mit Schmankerln der Region**
durch die Stadtgemeinde Schladming und dem Land Steiermark
Musikalische Umrahmung – Musikschule Schladming

13.00 Uhr — **Offizielle Eröffnung der Fachtagung**
Begrüßung durch: Hermann Schützenhöfer – Landeshauptmann
Mario Kunasek – Bundesminister
Elisabeth Krammel – Bürgermeisterin Stadtgemeinde Schladming
Franz Haugensteiner, MSc – Bundesobmann des FLGÖ
Ing. Josef Mösenbacher – Obmann des FLGÖ Steiermark

Beginn der Fachtagung mit Impulsreferaten
Moderation: Herbert Gasperl, MSc – Pressereferent FLGÖ Steiermark

13.30 Uhr — **"Knappe Resourcen – Erfolgreich einsetzen"**
Referent: Prof. Dr. Benedikt Speer – Studiengangsleiter FH Kärnten

14.45 Uhr — **Präsentation der ausstellenden Firmen und Sponsoren**

15.20 Uhr — **"Kaffeepause"**

15.40 Uhr — **"Ganz bewußt – höchste Lust" – Anleitung zum Genießen**
Referent: Prim. Prof. Dr. Michael Musalek

17.00 Uhr — **Mitgliederversammlung des FLGÖ Steiermark**
mit Neuwahl des Landesobmanns

19.00 Uhr — **Bustransfer zum Abendprogramm auf die Planai – Schafalm**
Abendessen – mit musikalischer Umrahmung durch die Gruppe „AusgfuXt"

Freitag, 27. September 2019

ab 08.30 Uhr — **Eintreffen der Tagungsteilnehmer**
Congress Schladming – Europaplatz 800 – 8970 Schladming

09.00 Uhr — **Begrüßung und Weiterführung der Fachtagung 2019**

Fachtagung mit Impulsreferaten
Moderation: Herbert Gasperl, MSc – Pressereferent FLGÖ Steiermark

09.15 Uhr — **"Amtshaftung – Organhaftung"**
Referent: Mag. Mario Walcher – Rechtsanwaltskanzlei Hohenberg-Strauss

10.15 Uhr — **"Kaffeepause"**

10.35 Uhr — **"VRV 2015 - der richtige Weg?!"**
Referent: ADir. RgR Franz Hödl – Buchhaltungsagentur des Bundes

11.15 Uhr — **"Meine Motivation" –** Talent, Zielstrebigkeit, Lockerheit –
was zählt ist - Menschlichkeit
Referent: Hans Knauß – ehemaliger Skirennläufer & Motivator

anschließend — **"Gewinnspiel Verlosung"**

13.00 Uhr — **"Mittagessen"**

Um Ihre/Deine Anmeldung zur Fachtagung ersuchen wir bitte ausschließlich online unter:

https://www.flgoe.at/Anmeldung_2019

Die Anmeldung ist erst nach Überweisung des Tagungsbeitrages

für Tagungsteilnehmer	**€ 160.—**
für Begleitpersonen	**€ 130.—**

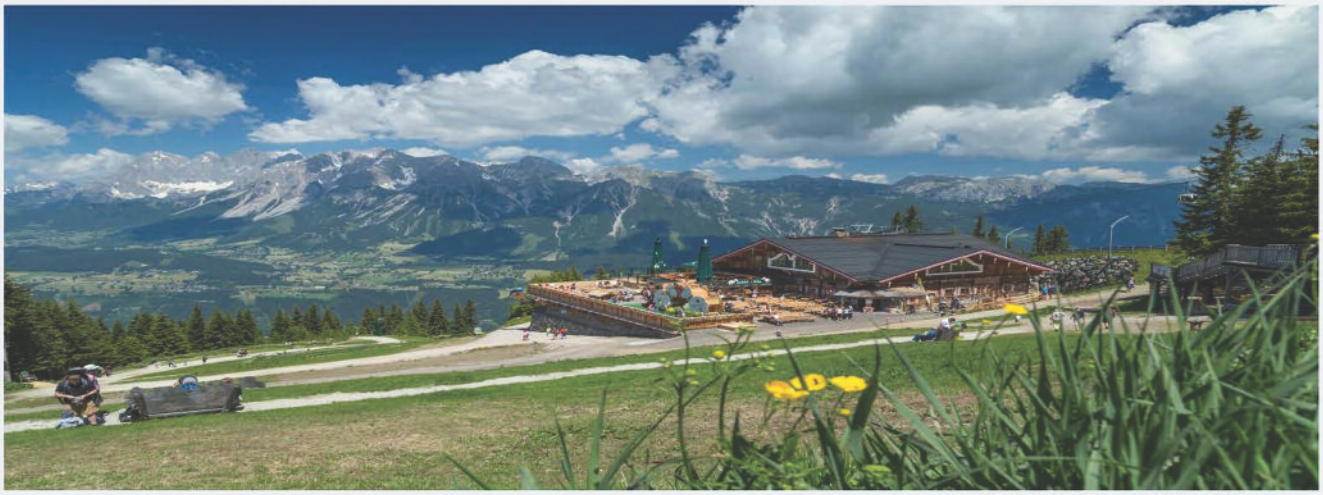
verbindlich.

ACHTUNG ANMELDESCHUSS: 07. Juni 2019

Nächtigung – Hotel / Zimmer:

Zimmerbuchungen bitte ausschließlich online über den Tourismusverband Schladming:

https://www.schladming-dachstein.at/de/schladming/incoming/flgoe---bundesfachtagung-2019-in-schladming



Schafalm Planai © Harald Steiner

Weitere Informationen und Details zur Veranstaltung auf der Homepage des FLGÖ:

https://www.flgoe.at

Spiegelsee Reiteralm © Raffalt

Sonntagskarsee Untertal © Schladming-Dachstein_Raffalt

Stadtgemeinde Schladming: https://www.schladming.at
Tourismusverband Schladming: https://www.schladming.com

UNSERE AUSSTELLER- und PARTNERFIRMEN

Bank Austria
Member of UniCredit

Schladming
Stadtgemeinde

Das Land Steiermark

immo netZT

T · ·

GEN
GemeindeExpertenNetzwerk

PSC
Public Software & Consulting

L.U.X.
QUALITÄT RECHNET SICH

so geht sauber.

hollu

emw
Anlagentechnik

AON

please
Personal
für Kinder

N
NEUHOLD
DATENSYSTEME

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP
vorsorge

COMMUNITY
THE AUSTRIAN eGOVERNMENT EXPERTS

gemdat

Ihr Partner für Büro- & Betriebseinrichtungen
kreiner

NEUHAUSER
Verkehrstechnik

BBG
BUNDESBESCHAFFUNG

KOMMUNAL
GEMEINDEN GESTALTEN ÖSTERREICH

BBRZ Österreich

Rathaus Schladming © Gerhard Pilz

Wandern Neustatt-Alm © Schladming-Dachstein_Herbert Raffalt

Landesverband Niederösterreich

Unsere Bundesfachtagung 2018

... und was danach geschah

Die letzte Bundesfachtagung im Oktober 2018 in Purgstall an der Erlauf / NÖ stand ja unter dem Motto „Impulse zur Reform“.

Seitens des FLGÖ wurde festgehalten, dass die vielen aus langer Verwaltungstradition entstandenen Rechtsvorschriften in Österreich durch die Gemeinden nicht mehr erfassbar, durchschaubar und vollziehbar sind und daher eine Rechtsbereinigung unumgänglich ist, damit wir leitenden Gemeindebediensteten unseren Aufgaben nachkommen können.

Eine Reihe von Themen für verwaltungsvereinfachende Maßnahmen wurden präsentiert und auch im Beisein hochkarätiger Gäste wie Mag. Karl Wilfing (NÖ Landtagspräsident), BGM Mag. Alfred Riedl (Präsident Gemeindebund), BGM Mag. Matthias Stadler (Vorsitzender Städtebund NÖ), Em.o.Univ.Prof. DDr. Heinz Mayer (Verfassungsexperte), SL Dr. Gerhard Hesse (BMVRDJ / Verfassungsdienst) und Dr. Walter Leiss (Generalsekretär Gemeindebund) auch diskutiert.

Erfreulich war schon während der Veranstaltung, dass viele Vorschläge des FLGÖ von den oben erwähnten Gästen geteilt wurden. Offenbar bringen leitende Gemeindebedienstete ihre Anliegen mit gebührendem Hausverstand vor! Die Veranstaltung mündete in der Erstellung eines FLGÖ-Forderungskatalogs, in dem alle unsere Vorschläge an Bund und Länder zusammengefasst wurden.

Danach begannen „die Tiefen der Ebene“! Dass es – vor allem, wenn der Föderalismus bei Themen mit hineinspielt - schwer ist, Anliegen in Österreich (rasch) umzusetzen, hat bereits Deregulierungsminister Dr. Josef Moser beim Gespräch mit dem FLGÖ im Sommer 2018 mit leicht resignierendem Unterton festgestellt.

Wir geben unsere Themen weiter

Unseren Forderungskatalog leiteten wir an die für Umsetzungsmaßnahmen zuständigen Bundes- und Landesstellen sowie an die Gemeindevertretungsorganisationen weiter. Die Möglichkeiten von Umsetzungen sind zu erörtern. Dies übernahm – wegen der Nähe zu den Wiener Zentralstellen – der FLGÖ NÖ. Dieser Prozess ist noch im Laufen und wird sicher noch einige Zeit dauern – „wie schnell in Österreich etwas geht“, ist ja bekannt! Wir bleiben aber dran (zumindest bis wir in Pension gehen)!

Welche Themen haben sich noch aktuell ergeben?

- „Verbesserungen und Klarstellungen betreffend das Personal in Schulen“: Aktuelle Forderung auch durch den Gemeindebund (https://gemeindebund.at/riedl-aufgaben-bei-pflichtschulen-entflechten/)
- „Erleichterungen der Personaladministration in den Gemeinden durch Vereinfachungen und Angleichungen der Gemeindedienstrechte“: Der FLGÖ NÖ bemüht sich, im aktuellen Projekt der Überarbeitung des NÖ Gemeindedienstrechtes „best practice“- Regelungen der Dienstrechte anderer Bundesländer einfließen zu lassen.
- „Vereinfachung des Vergaberechts“: Hier traten in der Zwischenzeit sogar für die Gemeinden verschlechternde zusätzliche Verpflichtungen im Statistikbereich in Kraft, die neben der Sinnfrage auch viele andere Fragen offen lassen. Der FLGÖ wird versuchen, beim zuständigen BMVRDJ bundesweit geltende erleichternde Klarstellungen zu erwirken.

Parallel wird immer wieder versucht, die Anliegen des FLGÖ möglichst breit auch medial weiterzuverbreiten, um damit bei den meinungsbildenden Personen und Stellen Aufmerksamkeit zu erreichen – zu Letzt etwa in http://www.gemeindemagazin.at/epaper/_Online-Ausgaben/2019/01_2019/.

Soweit zeitlich und inhaltlich möglich, geben wir möglichst akkordiert mit den Gemeindevertretungsorganisationen in Begutachtungsverfahren (Gesetze, Verordnungen) Stellungnahmen seitens des FLGÖ ab.

Alle leitenden Gemeindebediensteten, der FLGÖ-Dachverband und natürlich alle Landesorganisationen des FLGÖ sollten weiterhin bestrebt sein, ihre Detail- und Fachkenntnisse bei den zuständigen Stellen für Weiterentwicklungen in unserem Sinne einzubringen. Sollten wir nicht gefragt werden, sollten wir versuchen, uns bemerkbar zu machen!

Abschließend dazu aber auch eine Klarstellung: Wir wollen und können damit nicht in Konkurrenz zu etablierten politischen Gemeindevertretungsorganisationen wie Gemeindebund und Städtebund treten – wir wollen nur unsere fachliche Expertise ergänzend einbringen!

Daher abschließend Deregulierungsminister Dr. Josef Moser zitierend: „Gemeinsam Österreich weiterentwickeln – Verwaltungsreform unter Einbindung des Öffentlichen Dienstes!“

Schaun‘ wir mal....!

FLGÖ Niederösterreich
Hannes Mario FRONZ
und
Martin MITTERMAYR

Landesverband Tirol

Lernen ist wie Rudern gegen den Strom.
Hört man damit auf, treibt man zurück.

FLGT-Fortbildungsprogramm 2019

Spezifische Praxis-Seminare für die Tiroler Gemeinden

Erfolg besteht darin, genau jene Fähigkeiten zu haben, die im Moment gefragt sind. Dafür bietet der FLGT jedes Jahr ein speziell auf Gemeinden abgestimmtes praxisorientiertes Fortbildungsprogramm an. Der Schwerpunkt liegt auf den vielfältigen Aufgaben der Kommunen und der effizienten und bürgernahen Erledigung.

Der FLGT ist ein eingetragener Verein und ein Team von engagierten Tiroler Gemeindeamtsleitern mit dem Ziel der gegenseitigen Unterstützung in kommunalen Verwaltungsangelegenheiten. Eine besondere Aufgabe dabei ist insbesondere die fachliche Aus- und Weiterbildung.

Der Fachverband will dabei helfen, dass nicht jeder Gemeindeamtsleiter oder jeder Bürgermeister das Rad neu erfinden muss. Das FLGT-Netzwerk macht dies möglich. Das kommt mittelbar auch der Bevölkerung zu Gute, weil auf diese Weise Ressourcen und Kosten gespart werden können.

Auch im Jahr 2019 bietet der FLGT in Abstimmung mit dem Tiroler Bildungsforum, dem Tiroler Gemeindeverband, dem Land Tirol und der GemNova wieder ein vielversprechendes und fachlich hochwertiges Jahres- bzw. Arbeitsprogramm an. Die Themen wurden auf Landesvorstandsebene eingehend diskutiert und sorgfältig ausgewählt, um - wie gewohnt - hochinteressante Fachseminare anbieten zu können.

Bereits im Februar wird ein Experte aus dem Datenschutzbereich auf allfällige Stolperfallen näher eingehen und für Fragen und Diskussionen zur Verfügung stehen. Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ist vielen Verantwortlichen mittlerweile zumindest mit ihren wesentlichen Inhalten bekannt. In der Praxis zeigt sich, dass an vielen Stellen – neben der Rechtsunsicherheit – eine Vielzahl von Umsetzungsschwierigkeiten entstehen. Die Veranstaltung geht auf derartige Fälle ein und bietet einen Einblick in aktuelle Lösungsansätze.

Gemeinsam mit der GemNova wird im März ein Seminar zum Thema „Das barrierefreie Amt – Amtsdeutsch leicht gemacht“ veranstaltet. Die Übersetzung von Texten, Webseiten und alltäglich verwendeten Informationsmaterialien in verständlichere, lesbarere und somit einfache Sprache erleichtern den Arbeitsalltag von Gemeindemitarbeitern. Durch leichte Sprache erspart man sich Zeit und Kosten und vermeidet Konflikte und Kommunikationsschwierigkeiten.

Im April können sich interessierte Bürgermeister, Gemeindeamtsleiter und Gemeindebedienstete mit dem Sicherheitskonzept für Großveranstaltungen beschäftigen. Veranstaltungen im Sinne des Tiroler Veranstaltungsgesetzes sind obligatorisch bei der jeweiligen Gemeinde anzumelden, wobei der Bürgermeister als Behörde im eigenen Wirkungsbereich agiert. Ein Sicherheitskonzept umfasst im Allgemeinen eine Analyse möglicher Angriffs- und Schadenszenarien mit dem Ziel, ein definiertes Schutzniveau zu erreichen. Besonders bei Großveranstaltungen mit weit über mehrere 1000 Teilnehmer steht die Sicherheit für Leib und Leben an höchster Stelle und einem ausgefeilten Sicherheitskonzept kommt hierbei eine wesentliche Bedeutung zu.

Ein besonderes Highlight dieses Jahr ist in vielerlei Hinsicht die FLGT-Landesfachtagung am 13.06.2019 im Berggasthaus Koppeneck in Mieders. Nach den Neuwahlen des FLGT-Vorstandes in der Generalversammlung steht sie ganz im Zeichen der finanzoptimierten Errichtung von Gebäuden. Mehrere Bürgermeister aus ganz Tirol stellen ihre eigenen best practice Beispiele vor und gehen auf die unterschiedlichen Herangehensweisen ein. Dabei werden sich auch Fachexperten aus den Bereichen Recht, Finanzen, Steuern, Kommunalwesen, Facility Management und Baumanagement in einer Podiumsdiskussion dem Projektmanagement widmen und ihren fachlichen Input dazu geben. Ein derart breit gefächertes und gebündeltes Fachwissen findet sich selten bei einer Veranstaltung und ist sicher ein Pflichttermin im Businesskalender 2019.

Im Juli beschäftigt sich der FLGT mit dem Thema „Kluge Kommunikation und Preisverhandlung im kom-

munalen Bereich“. Die Maximen der Tiroler Gemeindeordnung Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit sind gerade bei Preisverhandlungen von besonderer Bedeutung. Das Bestmögliche für die Heimatgemeinde und die Bürger herauszuholen, bedarf oft eines besonderen Verhandlungsgeschicks. Worauf hierbei zu achten ist, um ein gutes Ergebnis erzielen zu können, wird in diesem Seminar näher durchleuchtet.

Im Herbst wird auf dienstrechtliche Aspekte der digitalen Zeiterfassung näher eingegangen. Gemeindebedienstete sind in unterschiedlichen Bereichen tätig, sei es in der Verwaltung, im Straßen- und Gartenbereich oder auch im Bildungssektor. Gerade die Zeiterfassung im Kindergarten oder in der schulischen Tagesbetreuung stellt hierbei eine Herausforderung dar.

Am Ende des Jahres wird im November die GemNova noch den richtigen Umgang mit den Medien näher erläutern. Das Thema Öffentlichkeitsarbeit stellt Gemeinden immer wieder vor Herausforderungen. Sei es aktiv, wenn man ein Projekt, einen Event, etc. der Öffentlichkeit via Medien vorstellen möchte. Sei es passiv, wenn auf (kritische) Medienberichte reagiert werden soll. Mit welchen einfachen Kniffen erreicht man erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit? Wie geht man in Krisensituationen mit Medienberichterstattern um? Wie bereitet man sich auf Interviews vor und wie begegnet man kritischen Fragen? In diesem Workshop werden diese und viele andere Fragen beantwortet – er soll ein gutes Rüstzeug für gelungene Öffentlichkeitsarbeit liefern.

Auch das Tiroler Bildungsforum wird in Kooperation mit dem FLGT dieses Jahr wieder auf unterschiedliche kommunale Themen eingehen, von der Haftung und Sicherheit auf Spielplätzen bis hin zum Tiroler Archivgesetz oder dem Umgang mit Bürgern im Konfliktfall.

Das aktuelle Jahresprogramm wird – wenn alle Termine feststehen – an alle Tiroler Gemeinden per Email verschickt. Veranstaltungseinladungen erfolgen frühzeitig und termingerecht. Der FLGT wird sich auch weiterhin bemühen, die Gemeinden im operativen Bereich bestmöglich im Rahmen seiner Ressourcen zu unterstützen. Anregungen und Wünsche zu einem speziellen Thema sind beim FLGT immer wieder willkommen und hiefür reicht ein kurzes Email an landesobmann@flgt.at.

Fotos: FLGT

Landestagung in Brixen in Südtirol – 20.09.2018

Praxis-Workshop – Abwicklung von Liegenschaftsangelegenheiten im Parkhotel Hall – 17.10.2018

VRV 2015 – Aktuelle Entwicklungen im Sportzentrum Telfs – 20.03.2018

Mit freundlichen Grüßen
Al. Mag. Bernhard Scharmer

MARKTGEMEINDE TELFS
Gemeindeamtsleiter
E-Mail: bernhard.scharmer@telfs.gv.at

Gemeinden als attraktive Arbeitgeber - die besten Mitarbeiter finden und halten

Kommunaler Erfolg mit motivierten Mitarbeitern – ein Eckpfeiler und Erfolgsfaktor von kommunalen Unternehmen sind ihre Mitarbeiter. Know-how, Erfahrung, Engagement sowie laufende Aus- und Weiterbildung werden immer wichtiger und spielen eine entscheidende Rolle für die Erfüllung der kommunalen Aufgaben. Den Unterschied zwischen erfolgreichen und nicht erfolgreichen Unternehmen macht der Anteil von qualifizierten Mitarbeitern aus.

Gemeinden als attraktive Arbeitgeber

Jede Gemeinde ist mit einem Konzern vergleichbar und bietet ein vielseitiges Aufgabenspektrum mit einem direkten Nutzen für die Allgemeinheit: Meldewesen, Bauangelegenheiten, Umweltagenden, Finanzwesen, Veranstaltungsorganisation, Führung von Sport- und Veranstaltungszentren, etc. Diese Vielseitigkeit an Aufgaben und Entwicklungsmöglichkeiten gilt es dem Mitarbeiter von morgen aufzuzeigen, um ihn auf Dauer für das Kommunalwesen begeistern zu können. Gemeinden bieten grundsätzlich einen sicheren und interessanten Arbeitsplatz mit Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten für ihre Mitarbeiter.

Im Bereich der Führung hat es zwischenzeitlich einen deutlichen Richtungswechsel gegeben. Immer mehr Unternehmen verabschieden sich vom klassischen Führungsstil, binden ihre Mitarbeiter in die Entscheidungsfindung ein und werden dadurch auch für den Arbeitsmarkt immer attraktiver.

Um auf Dauer konkurrenzfähig zu bleiben und die Aufgaben für die Bürger bestmöglich erfüllen zu können, bedarf es eines guten Teams. Hinter kommunalen Erfolgen stehen stets engagierte und begabte Mitarbeiter. Im Umkehrschluss sind markante Fehler oft darauf zurückzuführen, dass Mitarbeiter leichtfertig oder gar fahrlässig gehandelt haben.

Professionelle Personalauswahl

Gemeinden befinden sich im ständigen Wettbewerb und benötigen qualifizierte und motivierte Mitarbeiter, welche gerne für den öffentlichen Bereich etwas bewegen wollen. Es ist unumgänglich, sich mit Personalfragen strategisch auseinanderzusetzen.

Stichwort Anforderungsprofil – vor Ausschreibung eines Dienstpostens sind die Aufgabenbereiche und erforderlichen Qualifikationen konkret zu definieren. Die Vorauswahl der Bewerber und die Durchführung von Bewerbungsgesprächen sollten wohl überlegt und zielorientiert durchgeführt werden. Ob sich ein Bewerber schlussendlich für die offene Stelle eignet, hängt nicht nur von seinen Fachkenntnissen und Erfahrungen ab, sondern in hohem Maß auch von seinen Wertvorstellungen und zwischenmenschlichen Qualitäten.

Bei der Auswahl von Mitarbeitern geht es um die zentrale Frage, wer die Zukunft des Unternehmens mitgestalten wird. Die Qualität der Mitarbeiter und die damit verbundene Arbeitsleistung spiegelt sich in weiterer Folge auch in und außerhalb der Gemeinde wieder. Den richtigen Kandidaten auszuwählen ist die Königsdisziplin im Personalbereich. Wer gleich den Richtigen einstellt, spart sich Kosten, Zeit und Nerven. Insbesondere im kommunalen Bereich sollte aufgrund der dienstrechtlichen Schutzbestimmungen der Auswahlprozess mehrstufig und wohlüberlegt durchgeführt werden.

Ein Casting vor dem eigentlichen Hearing kann die Spreu vom Weizen bereits trennen und hilft dabei einen sachlich fundierten Kandidaten zu finden, der am besten die Stellenanforderung erfüllt. Sein Auftreten, persönliche Wertvorstellungen und Ziele sollten im Idealfall zur Unternehmenskultur der Gemeinde passen, damit dieser auf Dauer zufrieden, erfolgreich und gesund seine Aufgaben erfüllen kann.

Den besten und insbesondere richtigen Mitarbeiter zu finden ist eine Kunst. Solche Mitarbeiter sind sich ihres Wertes am Arbeitsmarkt bewusst und suchen daher nach Arbeitgebern, die ihnen Respekt und Anerkennung entgegenbringen. Sie wollen die Möglichkeit haben ihr Können und ihre Talente in der Praxis umzusetzen und einer sinnvollen Tätigkeit nachzugehen, diese gilt es für die Gemeinde zu gewinnen.

Die besten Mitarbeiter fordern, fördern und halten

Mitarbeiter, welche gerne arbeiten und aus eigenem Antrieb das Bestmögliche erreichen wollen, sind für die Gemeinde ein großer Zugewinn, denn diese motivieren nicht nur sich

selbst und andere, sondern beeinflussen dadurch auch direkt die Leistung der gesamten Organisation. Außerdem ziehen exzellente Mitarbeiter weitere exzellente Mitarbeiter an und die allgemeine Begeisterung spiegelt sich auch beim Bürger wieder, der seine guten Erfahrungen anderen Bürgern weitergibt. Daraus ergibt sich ein positiver Kreislauf aus zufriedenen Bürgern und Mitarbeitern.

Motivationsfaktoren wie ein gutes Arbeitsklima, eine interessante Tätigkeit, Gestaltungsspielraum, ehrliche und aufrichtige Anerkennung, faire und gute Bezahlung können Mitarbeiter langfristig an die Gemeinde binden. Für die Heimatgemeinde zu arbeiten und etwas Positives und Sinnstiftendes für seine Mitbürger zu bewegen, kann ebenso ein wesentlicher Motivator sein.

Fehlentscheidungen sind teuer

Einzelne Mitarbeiter am falschen Platz können das ganze Unternehmen negativ beeinflussen und das kann weitreichende Konsequenzen nach sich ziehen. Fehlentscheidungen in der Personalauswahl verursachen hohe Kosten (Rekrutierung, Einarbeitung, Gehalt, Fortbildung, Auflösung), konkret eine Summe von rund sieben bis zwölf Monatsgehältern.

Besser ist es daher keine Mitarbeiter anzustellen, als den Arbeitsplatz an einen ungeeigneten Kandidaten zu vergeben. Für den Fall, dass der Mitarbeiter sich als nicht geeignet für diese Position erweist, ist es grundsätzlich besser sich schnell und fair zu trennen.

Kurz-Resümee

Wenn der richtige Mitarbeiter gefunden ist, sollte man ihn daher in seiner beruflichen Entwicklung unterstützen, arbeiten lassen, fordern, fördern und als Person wertschätzend behandeln. „Erfolg macht nicht automatisch glücklich, jedoch sind glückliche Mitarbeiter erfolgreicher.“

Mit freundlichen Grüßen
Al. Mag. Bernhard Scharmer

MARKTGEMEINDE TELFS
Gemeindeamtsleiter
E-Mail: bernhard.scharmer@telfs.gv.at

Landesverband Oberösterreich

Wahltag 26. Mai 2019:

Digitales rund um die EU-Wahl

Vom 23. bis 26. Mai 2019 wählen die EU-Bürgerinnen und Bürger der 27 bzw. 28 Staaten (Brexit ?) für die nächsten fünf Jahre das neue Europäische Parlament. Die Österreicher gehen am 26. Mai zu den Wahlurnen. Welche Informationen gibt das WWW zur Wahl her bzw. was gibt es am Internet-Sektor Neues zur EU ?

Das Europäische Parlament im Netz:

http://www.europarl.europa.eu/news/de

Die Website des Parlaments bietet neben endlos vielen Informationen, Fotos, Videos und Verlinkungen besonders die aktuellen Top-Themen wie ein umfangreiches Konglomerat zum Internationalen Frauentag, dem Brexit, dem Klimawandel und auch der Sozialen Sicherheit und Inklusion.

Die Europäische Kommission im Netz:

http://ec.europa.eu/

Umfassend, Personen, Hintergründe, Unterlagen, Verlinkungen, …

Europawahl in Österreich:

https://bmi.gv.at/412/Europawahlen/

Wie für alle Wahlen finden sich am Server des Innenministerium in Österreich alle Details rund um die Europawahl 2019. Die EU bietet ergänzend dazu noch die Website https://www.europawahl.eu/

Open Government Data:

https://www.europeandataportal.eu/

Österreich ist mit tausenden Datensätzen von data.gv.at an 8. Stelle. Von 300-jährlichen Hochwasserabflussbereichen über alle Streckenhaltepunkte der ÖBB bis hin zu Downloads über die Luftqualität vom Inspire-Server.

EU-App für Android und IOS: Die Citizens’ App.

In der Citizens’ App erfahren Sie mehr darüber, was die Europäische Union leistet. Woran arbeitet die EU gerade, welche Ziele verfolgt sie, und welche Aufgabe hat dabei das Europäische Parlament? In der App finden Sie nach Thema und Ort sortierte Initiativen, die für Sie von Interesse sind und zu denen Sie auf dem Laufenden gehalten werden. Die App gibt es in 24 Sprachen. Sie können sie durchsuchen, personalisieren und in den sozialen Medien

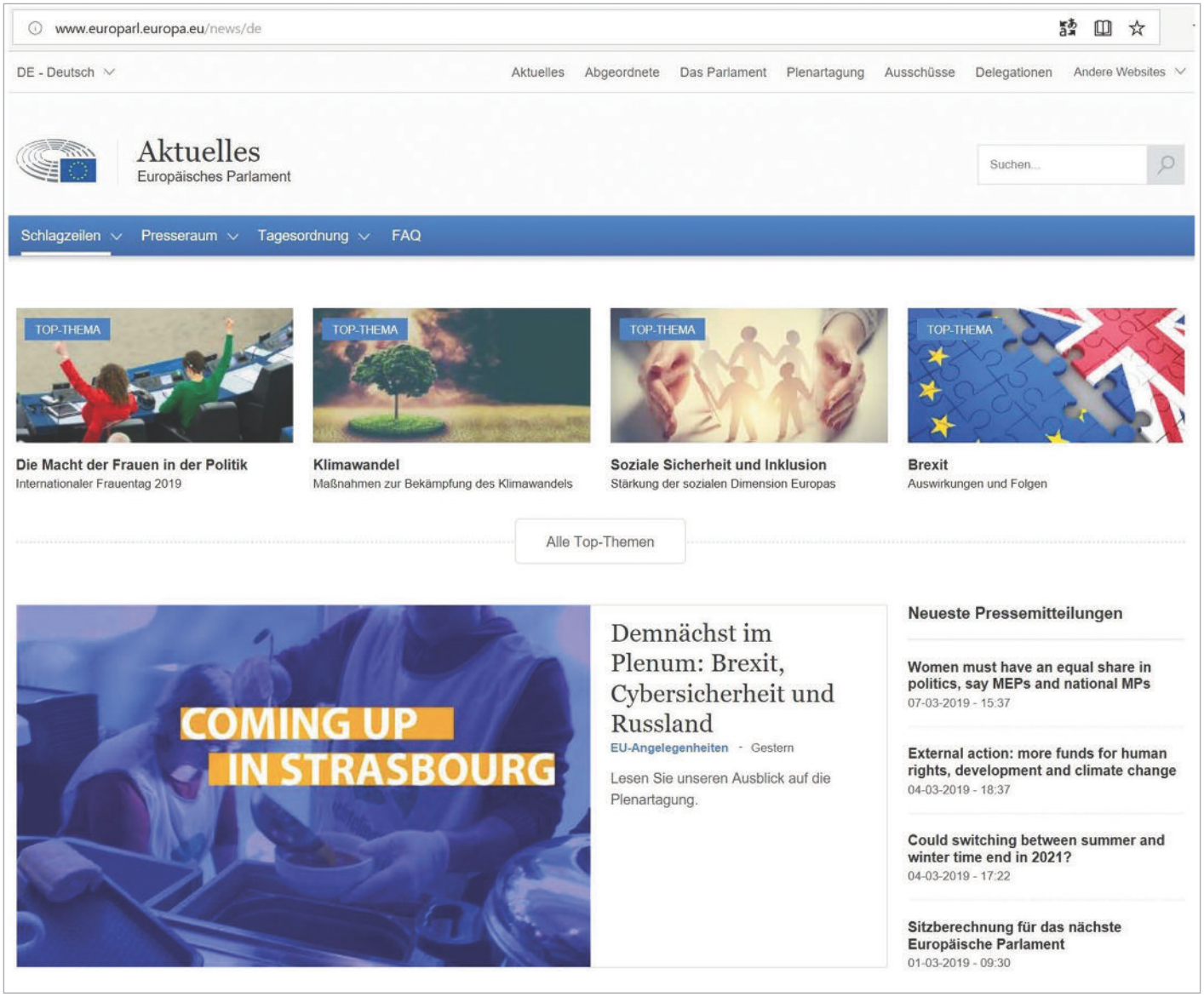


Bild: EU-Parlament_Website20190310.jpg Die Website des EU-Parlementes (Stand: 10.3.2019)

teilen. Damit kommt Europa auf Ihr Smartphone und ist immer dabei.

E-Government-Aktionsplan 2016-2020:

https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/european-egovernment-action-plan-2016-2020

Behörden und andere öffentliche Einrichtungen in der EU sollten bis 2020 – über alle Abläufe hinweg – grenzübergreifende, personalisierte, nutzerfreundliche und vollständig digitale öffentliche Dienste anbieten. Die Innovationspotentiale des digitalen Umfelds sollten dabei ausgeschöpft werden, um die Interaktion mit einzelnen Interessengruppen und anderen öffentlichen Einrichtungen zu erleichtern. Die digitale Initiative ist Teil des europäischen Wirtschaftsplanes „Europa 2020".

Digitaler „EU-Reisepass":

https://bilderbucheuropa.love/

Bilderbuch ist die derzeit wohl bekannteste Pop-Band Österreich mit den Wurzeln in Kremsmünster. Im neuen Album „Vernissage my heart" legen die Musiker ein Bekenntnis zu Europa ab, und zwar mit dem Song „Europa 22" und der Idee eines europäischen Reisepasses. Dieser digitale Reisepass wurde bereits rund 400.000 Mal im Internet „ausgestellt". Bekannte Persönlichkeiten wie Jan Böhmermann und viele andere haben ihn beantragt. „Ein Leben ohne Grenzen …" ist ein Teil des Songtextes.

Meine Meinung:

Das europäische Parlament eröffnet der kommunalen Ebene eine gewisse Mitsprachemöglichkeit. Daher ist diese Wahl und eine hohe Beteiligung auch für die Gemeinden sehr wichtig. Europa ist vielfältig und das wird auch im Potpourri der Web-Informationen deutlich. Der amtliche Info-Point befindet sich auf der Website und den Subseiten der Domain „europa.eu". Rundherum gibt es tausende interpretierende, befürwortende und negative Seiten im Netz. Aber auch jene mit einem charmanten Unterton, wie der digitale EU-Pass beweist.

Mag. (FH) Reinhard Haider
E-Government-Beauftragter
des OÖ. Gemeindebundes

Bevormundung oder Selbstverantwortung

Foto: Mag. Erwin Fuchsberger

In einer freien und offenen Gesellschaft ist nun einmal nicht alles verboten, was schlecht ist, aber auch nicht alles gut, was erlaubt ist. Rücksicht nehmen ist gefragt!

Jeden Tag ärgern wir uns über verschiedene Dinge. Die einen ärgern sich über zu viel Gewalt im Fernsehprogramm, die anderen über wilde Müllablagerungen im Naherholungsbereich und wieder andere, über parkende Autos und Anhänger im Straßenraum oder die Verschutzung von Gehwegen durch Tiere.

Wenn dieser Ärger überhand nimmt, dann kommt es rasch zum Ruf nach neuen Gesetzen, Vorschriften und Verboten. Diese Zurufe sollten wir aber sehr genau abwägen, ob neue Regelungen wirklich Sinn machen bzw. gerechtfertigt sind.

In einer freien offenen Gesellschaft darf es notwendigerweise Dinge geben, die wir zwar manchmal als falsch, unmoralisch oder vielleicht sogar als dumm empfinden, die aber trotzdem nicht verboten sind.

Natürlich wäre ein Zusammenleben ganz ohne Regeln (Rechte und Verbote) unmöglich. Aber in einer freien Gesellschaft sollte zunächst grundsätzlich alles erlaubt sein, solange nicht starke Argumente dagegen sprechen. Verbote sollten eigentlich das allerletzte Mittel sein und sehr sparsam und sorgsam damit umgangen werden.

Die meisten Fragen des täglichen Lebens klären wir nicht durch Verbote, sondern durch gegenseitige Rücksichtnahme. Das kann bedeuten, auch einmal auf Dinge zu verzichten, die unsere Mitmenschen oder Nachbarn stören, aber auch einmal Toleranz zu zeigen, wenn wir das Verhalten anderer als störend empfinden.

Umgekehrt betrachtet bedeutet das natürlich auch, dass nicht alles als gut und richtig empfunden wird, was vom Gesetz her erlaubt ist.

Zwischen dem Verbotenen und dem Erstrebenswerten liegt ein weites Feld, in dem wir uns gemeinsam tagtäglich zurechtfinden müssen. Das mag manchmal anstrengend sein, ist aber zweifellos besser, als in einem „Vorschriftsstaat“ zu leben.

Um richtig handeln zu können brauchen wir MEHR ALS Gesetze, Vorschriften und Verbote. Wir müssen unseren Hausverstand, unsere Erfahrungen und unser moralisches Feingefühl einbringen.

Das garantiert uns ein respektvolles und harmonisches Zusammenleben!

... Und wieder steht ein hoffentlich schöner Sommer vor der Tür und wir freuen uns darauf, die wärmenden Sonnenstrahlen auf unserer Terrasse, unserem Balkon oder vielleicht sogar in unserem Garten zu genießen.

In diese Zeit der Erholung und Regeneration sollten wir besonders auf unsere Nachbarn Rücksicht nehmen. Es ist nicht unbedingt notwendig in den Mittagsstunden den Rasen mähen, Teppich klopfen oder andere lärmintensive Arbeiten (Baustellen usw.) durchführen. Das gleiche gilt auch für die frühen Morgen- oder späten Abendstunden und an unserem wohlverdienten Sonntag.

Oft ist es uns nicht bewusst, dass unsere Arbeiten, die wir eifrig und fleißig in unserer Freizeit durchführen, unsere Nachbarn stören könnten. Oft wird dieses Problem in einer guten Nachbarschaft auch nicht angesprochen, da man diese erhalten will, obwohl man sich oft darüber ärgert.

Daher möchten ich mit diesem Artikel an alle Bürgerinnen und Bürger appellieren, über dieses Thema nachzudenken und damit vielleicht auch das eigene Verhalten zu überdenken.

Rücksichtnahme auf unsere Nachbarn und Mitmenschen ist auch, Rücksicht nehmen auf uns selbst. Denn nur in einer guten und harmonischen Nachbarschaft, in der man sich jederzeit in die Augen sehen und grüßen kann, wird man auf Dauer gut leben und somit für die Aufgaben und Herausforderungen des täglichen Lebens, neue Energie schöpfen können.

Darum nehmen Sie Rücksicht aufeinander, helfen und unterstützen Sie sich gegenseitig und tragen Sie damit zu einem lebenswerten Miteinander in unseren Gemeinden bei.

Vielen Dank!

Ihr

Mag. Erwin Fuchsberger
FLGÖ-Landesobmann Salzburg
erwin.fuchsberger@gde-elsbethen.at

17. Salzburger Landestag - 2019

*Fachverband der leitenden Gemeindebediensteten Österreich - Landesverband Salzburg (**FLGÖ**)*

Örtliche Katastrophen meistern

Wir wünschen interessante & informative Gespräche!

Mittwoch, 12. Juni 2019

Ort: Jagglerhof + Burg Finstergrün
Gemeinde Ramingstein

Wir freuen uns auf Ihr/Euer Kommen!

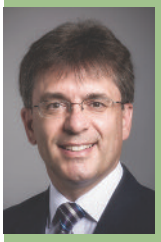
Veranstalter/Informationen:

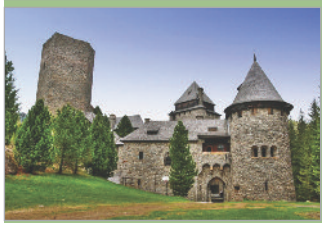
Das genaue Programm mit Anmeldeformular finden Sie unter:
https://www.flgoe.at/Landesverbaende/Landesverband_Salzburg/Landesfachtagungen

Fachverband der leitenden Gemeindebediensteten Österreich
Landesverband Salzburg (FLGÖ)
c/o Gemeinde Elsbethen
Pfarrweg 6, 5061 Elsbethen
Tel.: 0662/623428/11; Fax.: 0662/627942; e-mail: erwin.fuchsberger@gde-elsbethen.at

Zeit- und Programmplanung

Mittwoch, 12.6.2019





08.30 - 09.00 Uhr	**Eintreffen** der Tagungsteilnehmer mit Kaffeestärkung
09.00 - 09.20 Uhr	**Begrüßung** AL Mag. Erwin Fuchsberger *FLGÖ Landesobmann Salzburg* Bürgermeister der Gemeinde Ramingstein
09.20 - 09.50 Uhr	**Hauptversammlung** - Rückblick des scheidenden Landesobmannes - Kassenbericht/2019, Bericht der Rechnungsprüfer, - Entlastung des Landesvorstandes
09.50 - 10.00 Uhr	**Neuwahlen:** - Wahl des Landesobmannes/obfrau und dessen/deren Stellvertreter/in - Wahl der beiden Rechnungsprüfer
10.00 - 11.40 Uhr	**Statement des neu gewählten Landesobmannes** Gratulationen & Dank
11.40 - 12.20 Uhr	Kaffeepause
12.20 - 12.40 Uhr	**Katastrophen müssen nicht überraschen** *Markus Kurcz,* *Katastrophenschutzexperte des Landes Salzburg*
12.40 - 13.00 Uhr	**Naturgefahren-Service** Die Profis vom Land - Maschinenring *Martin Krispler, Geschäftsführung* *Maschinenring Salzburg regGenmbH*
13.00 - 14.00 Uhr	**Risikoanalyse und Betriebsfort-führungsplanung für Gemeinden am Beispiel der Gemeinde Oberalm** *Ing. Mag. Gerald Netal, Geschäftsführung* *Risk Experts Risiko Engineering GmbH*
14.10 - 15.00 Uhr	Mittagessen im “**Jagglerhof**” *Muhr 6, 5591 Ramingstein*
15.15 - 16.15 Uhr	**Rahmenprogramm** Besichtigung der Burg Finstergrün

Wir freuen uns auf Euer/Ihr Kommen und viele interessante Gespräche!

Landesverband Oberösterreich

Arbeiterkammer OÖ und die Digitalisierung

Einen vielbeachteten Vortrag hielt Mag. Reinhard Haider, Experte für Digitalisierung in der Arbeiterkammer OÖ, am 23. November im Studiengang Public Management, 5. Semester, an der Fachhochschule OÖ, Campus Linz, vor 25 Studenten. Die Einladung zum Vortrag erfolgte von FH-Lektor Mag. Reinhard Haider, einem Namenskollegen, der ebenfalls als Experte für Digitalisierung, allerdings im Kommunalbereich, gilt. Beide kennen sich schon seit über 10 Jahren aus Beruf und Sport. Schmunzeln also am Beginn des Vortrages bezüglich dieser hochgradigen Ähnlichkeit und der erstmaligen gemeinsamen Vortragstätigkeit.

Foto: FLGÖ LV Oö.

Reinhard Haider (Marktgemeinde Kremsmünster, FH Oberösterreich) dankt dem Digitalisierungsexperten der Arbeiterkammer, Reinhard Haider (links im Bild), für seinen Vortrag im Studiengang „Public Management“ an der FH Linz

Der Grund des Vortrages war, nicht nur die Errungenschaften und Chancen von Digitalisierung und E-Government zu feiern, sondern auch auf die Risiken zu blicken. Dazu hat die Arbeiterkammer ein besonderes Mandat, ob Industrie, Handwerk oder Dienstleistung.

Inhaltlich drehte sich der Vortrag um den Einfluss, den die Digitalisierung auf die Arbeitsbedingungen der Menschen hat. Das ist der Arbeitsschwerpunkt von Reinhard Haider bei der Arbeiterkammer, aber auch Konflikt- und Mobbingberatung sind sein Thema. Dabei ist die erste Frage stets: fallen Arbeitsplätze weg und entstehen ausreichend neue Arbeitsplätze? Realistische Studien sagen aus, dass in Österreich 12% der Arbeitsplätze durch Automatisierung/Computerisierung bedroht sind, in Deutschland 10%, in Schweden 7%. In Österreich sind das immerhin rund 360.000 Jobs, die mittelfristig durch Digitalisierung gefährdet sind, zwei Drittel davon entfallen auf Hilfstätigkeiten und Handwerkstätigkeiten, die eine hohe Routineanreicherung haben. Je höher der Bildungsabschluss, desto weniger sind die Einzelnen betroffen. Berufe mit Zukunft sind jedenfalls soziale Berufe, Pflegeberufe, Lehrer, Sozialarbeiter, Social Media Manager, Grafik-Designer, App-Entwickler, Online-Marketing-Manager, Data Scientists, Mechatroniker, IT-Experten, also viele Berufe die es vor 10 Jahren noch gar nicht gegeben hat.

Eine Studie der Boston Consulting Group zeigt, dass bis 2025 etwa für Deutschland durch Digitalisierung sogar eine Million neuer Arbeitsplätze entstehen könnten, während 610.000 wegfallen. Somit bliebe ein positiver Saldo von 390.000 neuen Arbeitsplätzen. Für Österreich gibt es dazu keine diesbezüglichen Berechnungen.

In diesem Zusammenhang werden Roboter oft als Jobkiller dargestellt. Auszugehen ist davon, dass Tätigkeiten die standardisierbar sind, also kognitive und manuelle Routinetätigkeiten, zurückgehen oder verschwinden werden (schwere Hilfstätigkeiten bis hin zu Tätigkeiten in Angestelltenberufen, die einen hohen Standardanteil aufweisen, wie etwa Standardjuristische Aufgaben). Im Gegenzug dazu werden die kognitiven und analytischen Nicht-Routinetätigkeiten an Bedeutung gewinnen, genau so wie die Empathiefähigkeit, die beispielsweise in sozialen Dienstleistungsberufen wie der Altenarbeit gefragt ist oder Kreativität etwa in Design-Berufen wie etwa im Grafik oder Online-Marketing Bereich. Auch in kleinen Betrieben zählt die menschliche Arbeitskraft weiterhin sehr viel, weil Digitalisierung dort unter Umständen zu teuer ist tatsächlich implementiert zu werden. Seriös sind Auswirkungen nicht abschätzbar. Ein Beispiel ist das papierlose Büro, das seit Jahrzehnten beschrieben wird, aber nicht eintritt.

Es gilt den digitalen Wandel so zu gestalten, dass es für alle fair zugeht.

Haider präsentierte auch die Initiative „Arbeit.Digital“ auf der Website der Arbeiterkammer *https://www.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/arbeit_digital/index.html.* Vom Projektfonds Arbeit 4.0 über Crowdworking und Bildung.Digital bis hin zu neuen Formen der Mitbestimmung der Betriebsräte im digitalen Zeitalter wurde bereits viel aufgearbeitet und dargestellt. Im Projektfonds Arbeit 4.0 liegen beispielsweise 6 Millionen Euro für neue Bildungsmaßnahmen und die Aufqualifizierung der Dienstnehmer pro Jahr bis 2023 für Oberösterreich bereit. Projekte aus Betrieben und Institutionen können eingereicht und in weiterer Folge gefördert werden, wenn Digitalisierung die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten verbessert.

Für den Bereich Bildung merkte er kritisch an, dass knapp 20% der Schulabgänger nicht sinnerfassend lesen und schreiben können. Daher ist die Stärkung der Basiskompetenzen sehr wichtig, auch die soziale Kompetenz und das Stärken des Umgehens mit Veränderungen, also organisatorische Kompetenzen sind in Zukunft sehr wichtig.

Crowdwork ist ein Spezialthema. Als Beispiel referierte Haider über Mechanical Turk von Amazon, wo Arbeit bereits jetzt global vermittelt wird. Damit tritt der indische Mitarbeiter mit dem österreichischen in direkte Konkurrenz und Marktungleichgewichte entwickeln sich daraus. Fragen nach gleichen Arbeitsbedingungen und Fairness für Mitarbeiter tun sich hierbei auf.

Ein besonderes Anliegen ist dem Arbeiterkämmerer die Auswirkung der Digitalisierung auf die psychosoziale Gesundheit. Die körperlichen Belastungen sinken zwar, aber die psychischen Belastungen steigen und stellen durch erhöhten Zeitdruck, permanente Erreichbarkeit, Informationsüberflutung, häufige Umstrukturierungen, … ein ungelöstes Problem dar. Die Freizeit wird zur Arbeitszeit und umgekehrt. Konzentrierte Arbeit ist oft nicht mehr möglich. Studien zeigen eindeutig, dass man erst nach 16 Minuten in einen konzentrierten Arbeitsflow kommt, diese aber durch die Unterbrechung mittels Mails, SMS und WhatsApp kaum mehr erreicht wird. Darunter leidet die Aufmerksamkeitsspanne und die Qualität der Arbeit sehr. Auch gibt es längere Einschlafzeiten durch das Schreiben von E-Mails nach Feierabend. Stichwort Grübeln: das beeinflusst die Schlafqualität. Aber: es kommt immer auf die tatsächliche Dringlichkeit an. Jedenfalls gibt es einen enormen Anstieg der Krankenstände aufgrund psychischer Erkrankungen – diese haben sich im letzten Jahrzehnt verdoppelt.

Meine Meinung:

Reinhard Haider zeigte in beeindruckender Weise einen sehr realistischen Zugang zum weltweit diskutierten Thema mit wissenschaftlicher Untermauerung. Die Veränderung ist bereits eingetreten und hat Folgewirkungen. Sich damit beschäftigen und reagieren, Arbeitsbedingungen anzupassen, neue Fertigkeiten für Dienstnehmer zu entwickeln und gestalten - damit Digitalisierung die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten verbessert. Damit alle vom technischen Fortschritt profitieren und niemand zurückbleibt. Das sind die Herausforderungen nicht nur der Arbeiterkammer, sondern von uns allen.

Mag. (FH) Reinhard Haider
Amtsleiter der Marktgemeinde
A-4550 Kremsmünster,

E-Government-Beauftragter
des OÖ. Gemeindebundes
„Quelle: OÖ. Gemeindezeitung
des OÖ. Gemeindebundes“

Was ist Digitalisierung ?

Digitalisierung ist die Umwandlung von analogen Werten in digitale Formate,
die Automatisierung von Entscheidungen und
die Verschmelzung der realen Welt mit der digitalen Welt.

UniCredit Bank Austria

Praktische Tipps und Tools für Gemeinden

Um die Einführung des neuen Haushaltsrechts ab Jänner 2020 zu erleichtern, stellt die UniCredit Bank Austria in Kooperation mit dem KDZ hilfreiche neue Tools zur Verfügung. So gibt ein Managementbericht kompakt, übersichtlich und leicht verständlich Auskunft über den Haushalt der Kommunen.

Foto: Bank Austria

Wolfgang Figl
Leiter des Bereichs
Public Sector

„*Finanztechnisch wird 2019 ein heißes Jahr für die österreichischen Gemeinden: Die Vorbereitungen zur Umsetzung der VRV 2015, also des neuen Haushaltsrechts, laufen schon seit Monaten auf Hochtouren*“, sagt Wolfgang Figl, Leiter des Bereichs Public Sector bei der UniCredit Bank Austria. Im Herbst 2019 ist es dann soweit: Der erste Voranschlag nach der neuen Drei-Komponenten-Rechnung muss erstellt und beschlossen werden.

Transparent informieren, klar kommunizieren, fundiert entscheiden

Für viele Gemeinden ist das kein einfaches Unterfangen, umso mehr ist Unterstützung willkommen. „*Im Rahmen unseres jährlichen Bank Austria KommunalForums präsentieren wir regelmäßig hilfreiche Tools, die in Zusammenarbeit mit dem KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung entwickelt werden. Sie funktionieren auf Excel-Basis, sind einfach zu bedienen und sind für die Gemeinden kostenlos erhältlich*“, so Figl.

Für die Umsetzung des neuen Haushaltsrechts steht ab sofort ein Managementbericht zur Verfügung. Auf knapp sieben Seiten erfasst er übersichtlich und gut verständlich die zentralen Ergebnisse des Voranschlags und Rechnungsabschlusses, die nach dem neuen Buchhaltungssystem erforderlich sind. „*In dieser Kurzform ist der Managementbericht ein praktisches Informations- und Kommunikationstool– sowohl gegenüber dem Gemeinderat als auch gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern*“, sagt Figl.

Ein weiteres, vom KDZ speziell entwickeltes Tool unterstützt die Kommunen bei der Überleitung ihrer aktuellen Haushaltsdaten in den neuen Voranschlag und Rechnungsabschluss. Figl: „*Das erspart zeitaufwändiges Übertragen und Umrechnen.*“ Sämtliche Tools zur Vermögensbewertung, zum ersten Voranschlag und zum Managementbericht inklusive erklärender Leitfäden und Checklisten sind auf der Plattform www.praxisplaner.at kostenlos zugänglich.

Neuer KDZ-Quicktest

Ebenso profitieren Gemeinden ab sofort von einer neuen Version des beliebten KDZ-Quicktests. Er dient der nachhaltigen Steuerung der Gemeindefinanzen und wurde an die Bestimmungen der VRV 2015 und die Anforderungen des Drei-Komponenten-Haushalts angepasst. Ab 2020 wird der KDZ-Quicktest Neu auch auf www.offenerhaushalt.at, der Plattform zur übersichtlichen Darstellung wichtiger Gemeindefinanzdaten, integriert.

Bank Austria Member of UniCredit

Alles für das neue Haushaltsrecht
Auf www.praxisplaner.at finden sich folgende Umsetzungshilfen:

- Vermögensbewerter Sachanlagen
- Tools zu Finanzanlagen, Forderungen, Rückstellungen
- Leitfaden zur Vermögensbewertung
- Checkliste zum ersten Voranschlag und zur Eröffnungsbilanz
- Kontierungsleitfaden
- Managementbericht Voranschlag & Rechnungsabschluss (inkl. KDZ-Quicktest neu)
- Überleitungstool Finanzdaten

Weitere Informationen
erhalten Sie bei Ihrer Gemeindebetreuerin bzw. Ihrem Gemeindebetreuer, auf publicsector.bankaustria.at, oder unter Tel. +43(0)5 05 05–41691

Meine Gemeinde soll sich entwickeln. Wer verschafft mir den Spielraum?

RUND 50% ALLER GEMEINDEN SIND KUNDEN DER BANK AUSTRIA

Führende Public Sector-Expertise

Fragen Sie uns, wir sind für Sie da!

Wer seine Gemeinde weiterentwickeln will, braucht einen kompetenten Partner. Nahezu jede zweite österreichische Gemeinde vertraut dabei auf die Bank Austria. Unsere innovativen Service-Tools, wie die „Praxisplaner", erleichtern kommunale Aufgaben und helfen dabei den Handlungsspielraum heute und in Zukunft zu erhöhen. Und das nachhaltig. Denn, wenn es um die Zukunft einer ganzen Gemeinde geht, muss die Lösung vor allen Dingen eines sein: zukunftssicher.

publicsector.bankaustria.at

Die Bank für alles, was wichtig ist.

Bank Austria
Member of UniCredit

bezahlte Werbung

Wie wird das Europäische Parlament 2019 bis 2024 aussehen?

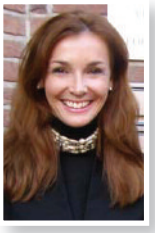
Am 26. Mai 2019 sind alle wahlberechtigten EU-Bürgerinnen und EU-Bürger dazu aufgerufen an den Wahlen zum Europäischen Parlament (EP) teilzunehmen und ihre EU-Abgeordneten 2019 bis 2024 zu wählen. Viele mögen sich fragen: Was bringt meine Stimmabgabe überhaupt? Kann ich damit etwas für meine Gemeinde in Europa bewegen?

Die Rolle des Europäischen Parlaments wird in der Öffentlichkeit häufig unterschätzt: Es ist, gemeinsam mit dem Rat, Ko-Gesetzgeber für die große Mehrheit aller EU-Gesetzesvorhaben, die zu 60% bis 70% auf direkt regionaler und lokaler Ebene umgesetzt werden.

Und so hat das Europäische Parlament z.B. in den kommenden Monaten ein wichtiges Mitspracherecht bei der Gestaltung der nächsten EU-Förderperiode, die am 1.1.2021 beginnt und bis 31.12.2027 laufen wird: In den Verhandlungen geht es darum, in welchen EU-Programmen künftig wieviel Geld für welche Art von EU-Vorhaben – von A wie Agrarpolitik bis Z wie Zölle - zur Verfügung gestellt werden soll. Beispiele für kürzlich beschlossene EU-Gesetze sind das Verbot unlauterer Handelspraktiken in der Lebensmittelversorgungskette, der Einsatz für die Wahrung von Bürgerrechten im Zuge des Brexits, die Einigung über einen gemeinsamen Ansatz zur Energiewende in Europa, die Erstellung gemeinsamer Initiativen in den Bereichen Datenschutz und Cybersicherheit oder auch die Initiative „Discover EU“ für junge Menschen in Europa, die vom Europäischen Parlament angeregt und von EU-Kommission und Rat aufgegriffen wurde.

Seit 2014 einigen sich die verschiedenen Parteien auf EU-Ebene auf einen gemeinsamen Spitzenkandidaten je Parteienfamilie. Mit den Spitzenkandidatinnen und –kandidaten soll sichergestellt werden, dass das Wahlergebnis zum EP, das zugleich ein Indikator für das politische Meinungsbild in der EU ist, bei der Besetzung des Postens des Präsidenten der EU-Kommission berücksichtigt wird. Damit erhält das Ergebnis der EU-Wahlen ein zusätzliches Gewicht: Während das Europäische Parlament direkt von allen Bürgerinnen und Bürgern gewählt wird, wird das EK-Kollegium von den Mitgliedstaaten, die je ein EK-Mitglied nach Brüssel entsenden, ernannt. Jedoch wird das so nominierte EK-Kollegium anschließend vom neu gewählten Europäischen Parlament geprüft („angehört“) und bestätigt oder abgelehnt. Sofern das EP einzelne oder alle EU-Kommissare ablehnt, müssen die Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaten eine neue Kandidatin bzw. einen neuen Kandidaten vorschlagen.

In den Beschlüssen seiner künftig 705 direkt gewählten Abgeordneten (MdEP) aus allen EU-Mitgliedstaaten (Österreich: 19 MdEP) nimmt das EU-Parlament häufig eine etwas andere Perspektive ein als der Rat, der gemeinsam mit dem EP über die Gesetzesvorschläge der Europäischen Kommission (EK) verhandelt. EP und Rat sind damit wichtige Partner, die gemeinsam für das richtige Austarieren von EU-Programmen und EU-Gesetzen, die von der EU-Kommission vorgeschlagen werden, sorgen.



Ihre Mag.a Michaela Petz-Michez, M.E.S. MBA

Leiterin Verbindungsbüro des Landes Salzburg zur EU & Fachabteilungsleiterin a.i. Landes-Europabüro
Rue F. Pelletier, 107, B-1030 Brüssel
T. +32 2 7430760, F. +32 2 7430761
E. michaela.petz@salzburg.gv.at